



Die gemeinsamen Konzerte des Cantoni-Chores und des Kirchenchores Dietmannsried mit der Aufführung der Friedensmesse von Lorenz Maierhofer und Werken für Streichquartett erbrachten 3.445 Euro. Jetzt übergab Chordirektor David Wiesner (rechts) in der Klosterkirche St. Anton das Geld an Hans-Jürgen Thiemer vom Allgäuer „Förderkreis der Begegnung mit Christen des Ostens“. Der Verein engagiert sich seit über 30 Jahren in der Ukraine für vernachlässigte Kinder und seit 2009 für Straßenkinder. li/Foto: Ralf Lienert



Über einen Scheck in Höhe von 3000 Euro aus dem Gewinnsparen der Raiffeisen- und Volksbanken freut sich Josef Mayr, Vorsitzender des Hospizvereins Kempten-Oberallgäu. Monatlich sind etwa 4,7 Millionen Lose im Rennen um eine Gewinnsumme von über 2,5 Millionen Euro. Ein Los kostet fünf Euro, davon gehen vier Euro ins Sparguthaben und 25 Cent an soziale Projekte. Auf dem Bild (von links): Birgit Prestel (Hospizverein), Erna-Kathrein Groll (Kemptens dritte Bürgermeisterin), Josef Mayr und Donat Asbach (Allgäuer-Volksbank-Stiftung). fe/Foto: Felix Ebert

Hirsche wieder wandern lassen

Kreisjagdverband fordert Abschaffung der rotwildfreien Zonen. In diesen vom Freistaat festgelegten Gebieten müssen Jäger die Tiere schießen – auch in der Kürnach. Eine Todesfalle.

Oberallgäu/Kempten „Gebt dem Rotwild seinen Lebensraum zurück.“ Mit diesen Worten fordert der Kreisjagdverband Kempten, die sogenannten „rotwildfreien“ Zonen abzuschaffen. Man müsse die riesigen Gebiete in Bayern, in denen ein Abschussgebot für alles Rotwild herrscht, abschaffen und die seit Jahrtausenden durch die Landschaft ziehenden Hirsche wieder wandern lassen. Das sei unabdingbar, um die Art vor genetischen Schäden bis hin zur Ausrottung zu schützen, sagt Vorsitzender Dr. Manfred Ziegler laut einer Pressemitteilung.

Vor Kurzem feierten Jäger in Bayern den traditionellen Hubertustag, um das Wild und die waidgerechte Jagd zu ehren. Symbol ist dabei meist ein Hirsch mit einem Kreuz im Geweih. Doch vielerorts sei diese Ehrung Makulatur, heißt es beim Jagdverband. Hirsche kämen in weiten Teilen Bayerns nicht mehr vor oder dürften es zumindest nicht. Demnach sind 86 Prozent der bayerischen Landesfläche per Gesetz „rotwildfrei“ zu halten. Jäger hätten also die Vorschrift, dort jedes dieser Tiere zu schießen.

Das trifft auch auf die Kürnach zu, das große Waldgebiet vor den Toren Kemptens. „Obwohl dieser Lebensraum immer Rotwild beherbergt hat, hat die bayerische Staatsregierung ihn vor gut 35 Jahren per Federstrich zu einem rotwildfreien Gebiet erklärt“, sagt Ziegler.

Für das Wild sei sein alter, gut geeigneter Lebensraum heute also eine Todesfalle, in die es nichts ahnend tappe. Nur wenige Kilometer weiter westlich, in der baden-



Der Kreisjagdverband Kempten fordert, die rotwildfreien Zonen in Bayern aufzulösen und die Hirsche wieder wandern zu lassen. Foto: Ulrich Weigel (Archiv)

württembergischen Adelegg, gelte das rigide Abschussgebot zum Beispiel nicht. Dort darf Rotwild leben und wird selektiv bejagt. Doch Tiere kennen keine Grenzen zwischen Bundesländern.

„Wir möchten das Augenmerk

verstärkt auf die dramatische Lage unserer größten Wildart richten“, sagt Ziegler. Es sei nicht angemessen, einer Tierart in rotwildgerechten und weitgehend konfliktfreien Lebensräumen ihr Existenzrecht zu rauben. Ziegler: „Wie können

wir uns einerseits der Artenvielfalt verpflichten und unser Land mit Hirschgeweihen auf Sofakissen, Trachtenmode oder Wirtshausgiebeln schmücken, andererseits dieselbe Tierart aber in die genetische Isolation treiben?“ (uw)

Künstlerhaus: Oriom und Artokalypse

Kempten Das Künstlerhaus wird am Freitag, 11. November, zum Tanzschuppen: Die „Vinyl Release Party“ von „Oriom“ und „Artokalypse“ steigt ab 20 Uhr. Rainer von Vielen, Sänger der gleichnamigen Band und Frontman von „Orange“, stellt sein Soloprojekt „Oriom“ vor. Dub, World Beat und Organic House treffen auf Obertongesang. Akustische Instrumente wie Handpan und Tablas, spielt Jan Hücker in seinem Projekt „Artokalypse“ zu elektronischen Klängen von Drum-Machines und Synthesizern. (mdu)

Leserbrief

Längst überfälliger Erfolg

Zum Artikel „Mit Tischen und Stühlen zum Sieg“ über die Erfolge der Fotofreunde Wiggensbach und dessen Mitglied Faustmann: Ein verdienter Sieg für Herrn Faustmann, der sich seit Jahren für das Qualitätsbewusstsein in der Fotografie engagiert! Nicht nur dass er ein ganz ausgezeichneter Fotograf ist, sein Wissen hinsichtlich der Fotografie ist allumfassend. Seine Hilfsbereitschaft, sei es im Club oder in überörtlichen Institutionen, weit über Wiggensbach hinaus, ist beispielhaft. Trotz allem ist Herr Faustmann ein sehr bescheidener, angenehmer Mensch geblieben, der jedem Rat und Hilfe angedeihen lässt. Vielen Dank für das Engagement und Gratulation für den längst überfälligen Erfolg! Wenn es jemand verdient hat, dann Herr Faustmann. **Herbert Schmidt**, Lauben-Heising

● **Liebe Leserinnen und Leser**, Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben vorbehalten.

„Das ist ein Gewinn für uns alle“

20 Sängerinnen und Sänger des Kemptener Kammerchors finden eine neue Heimat beim Madrigalchor der Sing- und Musikschule. Nun steht ein Konzert mit Bach-Werken an.

Kempten Beim Chorkonzert der Sing- und Musikschule Kempten am kommenden Sonntag wird eines der beiden Vokalensembles ganz anders aussehen als bisher: Der Madrigalchor hat rund 20 Sängerinnen und Sänger des Kemptener Kammerchors aufgenommen und präsentiert sich nun mit 50 Vokalisten. Damit ist der 1978 von Ernst Bestfleisch gegründete Kammerchor Geschichte. Der Madrigalchor und das Collegium Vocale sowie ein Instrumentalensemble der Sing- und Musikschule werden am Sonntag, 13. November, in der Kirche Mariä Himmelfahrt Johann Sebastian Bachs Motette „Jesu, meine Freude“ sowie weitere Chor-

und Instrumentalmusik aus der Barockzeit aufführen. Die Leitung hat Anke Weinert-Wegmann.

Mit der Aufnahme von Sängerinnen und Sängern des Kammerchors im Madrigalchor sind alle Beteiligten glücklich. Der Kammerchor hatte zuletzt mit zwei Problemen zu kämpfen. Durch die Corona-Pandemie war er an die Grenze der Singfähigkeit geraten, erklärt Organisator Martin Huss. Zudem hörte der langjährige Dirigent Walter Dolak auf, und der Chor hätte sich auf die schwierige Suche nach einem neuen Leiter machen

müssen. Da wurde die Idee geboren, dass alle, die wollten, unter das Dach der Musikschule gehen und dem Madrigalchor beitreten könnten. Nach einem gegenseitigen Beschnuppern und

Proben waren sich alle Beteiligten einig: Das Projekt könnte klappen. Inzwischen hat sich das bestätigt. „Das ist ein Gewinn für uns alle“, sagt Anke Weinert-Wegmann, die nun einen Chor von 50 Sängerinnen und Sänger dirigiert – bis vor kurzem war es nur etwa halb so viele. Sie attestiert den Kammerchor-Wechsler ein „tolles Niveau“. Außerdem pas-



Anke Weinert-Wegmann

se man gut zusammen hinsichtlich Altersstruktur und Literatur. Ihr Madrigalchor habe an Homogenität hinsichtlich der Stimmengewichtung sogar noch gewonnen.

Ähnlich positiv äußert sich Martin Huss vom Kammerchor. „Wir sind glücklich, das ist eine gute Lösung.“ Die Chemie stimme, und Anke Weinert-Wegmann sei eine großartige Chorleiterin, sagt er. Zudem habe man die Gemeinschaft des Kammerchors erhalten können. Musikschulleiter Robert Rossmannth begrüßt die Lösung ebenfalls. Der Eintritt zum Konzert in Mariä Himmelfahrt ist frei, Spenden werden erbeten. (kpm; Foto: Matthias Becker)

Zwei Kirchenkonzerte zum Volkstrauertag

Weidach/Kempten Unter dem Motto „Erinnerung und Versöhnung“ finden am Volkstrauertag (Sonntag, 13. November) zwei Konzerte mit Werken für Streichquartett und Gesang statt – erst um 17 Uhr in der katholischen Kirche St. Josef in Weidach-Oberkottern und dann um 19.30 Uhr in der katholischen Stadtpfarrkirche St. Anton in Kempten. Als Hauptwerk erklingt das achte Streichquartett von Dmitri Schostakowitsch, das der Komponist 1960 unter dem Eindruck der zerstörten Stadt Dresden komponierte und das er den Opfern des Krieges und des Faschismus widmete.

Allgäuer Jungmusikerinnen und -musiker – Floriane Haslach und Kathrin Fehre (beide Violine), Tabea Monzer (Viola) und Severin Haslach (Violoncell) – spielen zudem Sätze aus dem sechsten Streichquartett von Felix Mendelssohn Bartholdy und „Prayer for Ukraine“, ein Werk des 84-jährigen, aus der Ukraine geflüchteten Komponisten Valentin Silvestrov. Die Sopranistin Stephanie M.-L. Bornschlegel, die Altistin Christine Hauber und David Wiesner an der Orgel bringen Werke von Händel, Fauré, Caccini, Jenkins und Weber zu Gehör. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. (mdu)



Einen Volltreffer landete das Theater in Kempten mit dem Stück „Tanz der Wut“, und zwar nicht nur bezüglich des großen Publikumszuspruchs. Bei den Nachgesprächen werde deutlich, wie wichtig die Thematisierung sexuellen Missbrauchs ist, sagte Theaterleiterin Silvia Armbruster im Kulturausschuss. „Ich glaube, das ist gut für die Stadtgesellschaft, dass wir darüber reden.“ Das Schauspiel mit Corinne Stuedler beschreibt den Missbrauch eines Kindes mit Mitteln des Tanzes. kpm/Foto: Matthias Becker

Kultur-Szene

Kempten

Neues von „Soultrouble and the Heavy Horns“

Seit 15 Jahren gibt es die Allgäuer Formation „Soultrouble and the Heavy Horns“. Bei ihrem Auftritt im Haus International am Freitag, 11. November, stehen neben einigen Klassikern von Blood, Sweat & Tears, Chicago und Tower of Power auch neuere Songs, etwa von Cory Wong, Frankie Valli und Dave Weckl, auf dem Programm. Das Repertoire der elfköpfigen Band mit den fünf Bläsern spannt den Bogen von den späten 1960er Jahren bis heute. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. (mdu)

Kempten-Sankt Mang

Theater Ferdinande zeigt „Irma hat so große Füße“

Das Theater Ferdinande zeigt das Stück „Irma hat so große Füße“ am Sonntag, 13. November, um 11 Uhr in der Stadtbibliothek Sankt Mang (Am Rotschlößle 9). Turbulent und poetisch geht es zu in dem Tischfigurenspiel, das ab fünf Jahren geeignet ist. Es geht um Irma, die im Hexenwald wegen ihrer großen Füße ausgelacht wird. Sie trifft ein Mädchen, das wegen ihrer großen Ohren ausgelacht wird ... Es spielen Elke Gehring und Anke Leupold. Reservierungen an: theater.ferdinande@web.de. (mdu)

Martinszell-Oberdorf

Junge Musikerinnen und Musiker spielen im Bahnhof

„Kultur am Gleis“ heißt es am Samstag, 12. November, um 18 Uhr: Der Musikpädagoge Jürgen Blasinski gestaltet mit Nachwuchsmusikern zwischen vier und 25 Jahren ein Konzert. Das Programm reicht von Mozart und Beethoven bis zu Pop-Musik. Der Eintritt ist frei. (mdu)